

# Aus meiner Weltgeschichte in Reimen

Autor(en): **Jahn, Karl**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **35 (1909)**

Heft 18

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-442195>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Guter Rat an Abdul Hamid. Wenn ich der Abdul Hamid wär, Ich wüßte, was ich täte; Den Reisekoffer holt ich her, So lang es nicht zu späte.

Im Achilleion. Der deutsche Kaiser wandernd geht In Achilleions Haine, Da, wo das Marmorbildnis steht Des Dichters Heinrich Heine.

Etwas vom Revolutionär Entschieden in ihm steckte, Es schloß ihm von Jugend her Am nötigen Respekte.

Und überdies war Heine hat Des Fundaments an Glauben, Er hat verspottet Preußens Lar Und Preußens Fickelhauben.

Aber blauen Meeres Gluten Schließt den Kreis die Sonnenbahn, Leuchtend sterben Flammengluten In dem weiten Ozean.

Aus des Marmors Säulenreihen Schaut dem Spiel der Kaiser zu, Ach, da stößt von den Sakaien Einer seines Sinners Ruh.

Die Korrespondenz. Von Briefen lag ein ganzer Stoß, Unheimlich anzuschauen, Ist wohl der Teufel wieder los? Der Kaiser seufzt's mit Grauen.

Das Schreiben Abdul Hamids: „In Stambul stehn die Sachen krumm Des Königs Scharen siegen; Ich bin dem Mare Jonicum An Korfus Strand entfliegen.

Mit Mühe bin in Angst und Not Dem Blutbad ich entschommen, Um Obdach flehe ich und Brot, Den Flüchtling, heiß willkommen!

Du reichtest einst mir Deine Hand, Ich gab Dir einen Sabel, Ein Kaufgeschäft, Dein Kanzler fand Die Leistung akzeptabel.

Vorläufig finden Briefe mich Allhier zur alten Krone; Verordne doch, daß baldigst ich Im Achilleion wohne.“

Ein zweites Schreiben er erbricht, Ihm wurde bang und bänger; Der Kaiser zieht sein Angesicht Bedenklich lang und länger.

Das Schreiben Abdel Asis: „Gedenkst Du noch des Tags von Tanger? Wir gaben uns den Bruderkuß, Marokko ward zum Totenanger, Von dem ich leider scheiden muß.

Du bist von heute nicht und morgen, Du bist ein weltbefahrner Mann, Du weißt persönlich, welche Sorgen Ein Dhm uns schon bereiten kann.

Ist gar ein Bruder uns zuwider, Indem er sich zum Feinde kehrt, So lege nur die Waffen nieder; Das hat mein Beispiel neu gelehrt.

Wer stand mir bei im Bruderstreite? Wie ließ mich Frankreich schön im Stich! Auch von des deutschen Bruders Seite Bewege keine Feder sich.

Es half mir nichts Dein Brunkentafeln, Die Flaggen, der Kanonen Gruß, Du liebst meine Feinde schalten; Die Thronentsagung war der Schluß.

Mit knapper Not vom Parlamente Und auf des Bruders Ehrenwort Erhielt ich eine Leibrente, Doch von der Heimat muß ich fort.

Im Gasthof hier zur alten Krone Da bin ich mäßig einlogiert, Daß ich im Achilleion wohne Und bald, Dein Kuß mir garantiert.“

Kaiser und Heine. „Vermaledeiter Orient, Mit den egyptischen Plagen! Was werden Kanzler und Parlament Zu der Geschichte sagen!

Ein Glück, daß er es nicht gehört, Der Spötter auf dem Steine! Der Kaiser rief es, grollempört, Im dunklen Pinienhaine.

Der steinerne Heine sich erhebt, Er steigt vom Sitz herunter, Sein schlafes Auge sich belebt, Zum Kaiser spricht er munter:

„Herr Kaiser, frischen Mut gefaßt! Der Heine wird Dich trösten. Das Pech, daß Du in Händen hast, Gehört noch nicht zum bösten.

Daß Du in letzter Jahre Frist Im Laufe vieler Reisen Auf Hofbesuch gewesen bist, Das kann doch nichts beweisen.

Die Staatskunst lebt der Gegenwart. Wer wird auf Zukunft bauen! Ein Fürstentum ist Fürstentart Genau wie das Verhauen.

Der reziproke Kaiserkuß Lockt keinen Hund vom Ofen, Erfüllen wird mit Hochgenuß Er Schranzen nur und Zosen.

Es weht ein Demokratenwind; Der Fürsten Wort und Küsse So billig nachgerade sind, Als wie im Herbst die Nüsse.

Mir scheint, das Gottesgnadentum Mit Puder und mit Zöpfen Logiere statt im Publikum Nur noch in Fürstensköpfen.

Mit einem Worte: Tiefer schäuf Im Werte den Besuch ein; Es trägt nicht jegliches Geschwäß Frau Alto in ihr Buch ein.

Wenn überhaupt Dich Einer schilt, Er muß dem Einwand weichen: Depossidierten Fürsten gilt Doch nie das Freundschaftszeichen.

Den Esultanten schließe zu Das Tor, Dir hilft das Hausrecht Und lassen sie Dich nicht in Ruh, Du hast ja Hund und Hausknecht.“

Karl Jahn.



Das gefährliche Taschenmesser.

Du sollst nicht nach Italien reisen; Wenn du ein Messer bei dir hast, Das könnte sich fatal erweisen Und sehr verlängern deine Raft.

Das mußte jüngst auch einer kosten, Als er die Grenze überschritt. — Damit daheim nicht sollte rosten Sein Federmesser, nahm er's mit.

Er saß vergnügt im Restaurant Und dachte an sein Messer nit. Da kam die Polizei — o Schande! Und nahm den armen Schweizer mit.

„Mein Lieber, lassen Sie sich sagen, Daß Sie zur Wache müssen jetzt. Sie dürfen hier nicht Waffen tragen; Sie haben das Gesetz verletz.“

So machen's uns die Italiener. Sie selber tragen Stahl und Dolk, Ganz waffenlos ist sicher keener Von dem berühmten Messervolk.

Sie morden hier und stechen nieder, Sie sticheln, schießen, dolchen prompt, Dafür verhaften sie dann wieder Den Wandrer, der zu ihnen kommt.

Wau-u!

Liebe Amalia! Heute bin ich so aufgelegt, daß von mir ein Gedicht abgelegt wird. Die Herren der Schöpfung sind bekanntlich ein Unkraut der Natur, welches das schönere Gewächs oder Geschlecht überwuchert und ihm wegrißt, was zum menschenwürdigen Da- und Dorfs ein nötig ist.

Das Mannsgeschöpf erklärt's als kritisch, wenn eine Frau sich rührt politisch, Und dennoch schreit es allerorts: Gerecht ist einzig der Proporz! Verwehrt dann aber frech und knorzig, mit uns zu handeln auch proporzig.

Wenn jemand urteilt ganz genau, dann ist es sicher nur die Frau. Wir sind im Vaterlande Bürger so gut wie diese Hofenwürger, Verlangen drum bei jeder Wahl nach Stimmen- und Personenzahl Mit vollem Recht und ohne Bettel den ganz geheimen Urnenzettel.

Wer ist's, der Zettel heimlich trägt im Sack und seine Frau nicht fragt? Wer ist's, der frech ein „Ja“ will schreiben, das „Nein“ der Frauen zu vertreiben?

Wer ist's, der Steuern größer macht, daß die Gemeinde fast verkracht? Wer wählt so manchmal halber blind gewisse Leut', die häßlich sind? Ein schöner Pfarrer, dito Lehrer sind angenehme Tugendmehrer, Die für die Frau und für das Kind zu jeder Zeit glaubwürdig sind. Sind wir proporz in nächsten Tagen, dann ist fürwahr von Glück zu sagen, Dann wird die beste Allianz bei Weib und Mann doch endlich ganz, Und diese Allianz gebühlich ist nicht wie andre unnatürlich, Und lockt ein Melleuja für dich und für Eulafia.

Was scheue Pferde macht.

„Hühuhuh!“ so wiehert bang ein Ross, Und gibt dem zugeeilten Mitgenos, Mit seinem Vorderfuß ein Stupf „Hühuhuh!“ was Teufels kommt denn da?“ Und was das Pferdepar erschrocken sah, War auf dem Damentopf ein Riesengupf.

„Guhuhuh!“ — das ist ein schrecklich Drachentier, Ich weiß nicht, gilt es mir und gilt es dir, Es hat ein Frauenzimmer schon im Maul, Und schleppt es auf der Straße hin und her Es ist ein Wallfisch oder Zottelbär Verloren ist ein angespannter Gaul!“

„Boß Habersack! und hundert Haufen Heul Boß Geißelstechen, Zwick und faule Streu, Da hast du recht, wer Heine hat, der flieht. Pack auf! — es züngelt feuerrot nach mir, Reißlos! — mach' mit! — ich desertier' Heraus und fort! es spukt im Bürtbiet.“

Und richtig geht's im Schrecken tripp u. trapp. Schaufenster hüthops! mit klipp und klapp Schi futsch! So geht's wo Rosse dumm u. scheu. Und fragt ihr wie das kommt, u. wer das tut, So ist's ein ungeheurer Damentopf, Ganz nach der Mode nigelnagelne!

Die Jungtürken. Nichts geht uns über die Kultur! Wir haben's richtig angefangen. Den Sultan ohne seidne Schnur Entthront und setzten ihn gefangen, und dennoch wie am Schnürchen ist's gegangen.

Witterungskunde. Aus einem schönen Morgen wird oft ein trüber Tag — Drum, wer will leben ohne Sorgen, eine „Schönheit“ nicht heiraten mag . .